



Auf Santoríni: weiÙe Kirchen, Sonne, Meer

Südkykladen

Die trockensten und felsigsten Kykladeninseln. Kaum ein Baum wächst auf Folégandros, Síkinos, Íos und Anáfi, bis auf Santoríni sind die Inseln in weiten Teilen fast unbesiedelt. Dafür gibt es wilde und ursprüngliche Landschaftsformen, die beeindrucken.

Höhepunkt einer Südkykladenreise ist sicherlich *Santoríni* mit seinen Trabanteninseln, der bizarre Restkörper eines ehemaligen Vulkans. 300 m steigen die Kraterwände fast senkrecht aus dem Meer an, oben ziehen sich schneeweiße Häuserkämme entlang – ein fantastischer Anblick, dementsprechend voll wird es im Sommer, was sich nicht zuletzt in den Preisen niederschlägt.

Bescheidener zeigen sich die kleinen Inseln Folégandros, Síkinos und Anáfi, doch auch dort gibt es Raritäten: So ist die Chóra von *Folégandros* direkt an einen Steilhang zum Meer gebaut und gehört architektonisch zu den reizvollsten Kykladensiedlungen. Auf *Síkinos* ist ein ehemaliges römisches Grabmal, das später in eine christliche Kirche umgewandelt wurde, ein beliebtes Wanderziel. Das abgelegene und schwer erreichbare *Anáfi* zieht vor allem Individualisten an. Und schließlich lockt das berühmt-berüchtigte *Íos*, neben Mýkonos der zweite Rummelplatz der Ägäis, mit exzessivem Discofieber und besonders guten Stränden.

Die Südkykladen erreicht man per Fähre meist über die Ostkykladen-Route, aber auch über die Westkykladen sind im Sommer die Verbindungen passabel. Santoríni hat zudem einen Flugplatz.



Blick auf die Hafengebucht

Íos

Íos gehört der Jugend. Während die Nebensaison noch weitgehend ruhig verläuft, ändert sich das schlagartig im Juli und August. Dann wird die Insel geradezu überflutet – Rucksacktouristen, Vergnügungssüchtige, ganze Cliquen, Stammgäste, neugierige Erstbesucher.

Íos hat sein Publikum. Was lockt, ist der Karneval fast rund um die Uhr! Íos ist wie Mykonos, aber jünger und fröhlicher. Briten, Iren und Italiener stellen das Gros der Besucher, dazu kommen vor allem Australier, US-Amerikaner, Skandinavier, Franzosen, Israelis und Österreicher. Deutsche sind dagegen vergleichsweise wenig vertreten. Der komatengleiche touristische Aufstieg der Insel begann in den frühen Siebziger. In erster Linie dafür verantwortlich waren der Milopótas-Strand – einer der schönsten der Kykladen – und der fantastisch gelegene Hauptort in unmittelbarer Nähe. Hippies und Aussteiger waren es zunächst, die sich hier niederließen. Dann kamen die Rucksacktouristen und die Einwohner samt Athener Investoren witterten ihre Chance, aus Íos etwas im ganzen ägäischen Raum Einmaliges zu machen: ein gigantisches Jugendzentrum. Um den Pauschaltourismus anzulocken, hätte es großer Investitionen bedurft. Doch hier ging es viel einfacher, indem man den natürlichen „Run“ der Jugend auf die unverbaute Kykladeninsel ausnutzte. Seitdem gilt Íos als *die* Insel der Kykladen, ja Griechenlands, wo unternehmungslustige und kontaktfreudige Naturen ihre Urlaubsträume verwirklichen können. Tagsüber aalt man sich am Strand, danach verwandelt sich allabendlich die wunderschöne, malerisch gelegene Chóra in einen turbulenten Nachtclub, der bis ins

Morgengrauen nicht zur Ruhe kommt. Eine einzige große „Party“: Kontakte, Trübel, Stimmung, Anmache – das ist es, was hier zählt.

Aber Íos hat auch eine ganz andere Seite: Das turbulente Inselleben spielt sich nämlich fast ausschließlich zwischen *Hafen*, *Chóra* und *Milopótas-Strand* ab. Wer Ruhe und Ursprünglichkeit sucht, muss nur aus diesem magischen Dreieck ausbrechen – und findet sich in der Einsamkeit einer der felsigsten, wasserärmsten und in seiner Kahlheit faszinierendsten Inseln des ganzen Archipels wieder. Nicht zuletzt diese Vorzüge ziehen mittlerweile verstärkt älteres Griechenland-erfahrenes Publikum an.

Größe: 108 qkm, Länge ca. 17 km, Breite ca. 7,5 km. Höchster Gipfel ist mit 713 m der Pírgos in der Inselmitte.

Bevölkerung: etwa 1500 Einwohner, im Sommer bevölkern aber sicher 10.000 Touristen täglich die Insel.

Geografie/Geologisches: extrem wasserarm, sehr bergig, straßenmäßig kaum erschlossen.

Wichtige Orte: Es gibt nur zwei Ortschaften, den Hafen Gialós und den Hauptort Chóra.

Straßen: Die asphaltierte Hauptachse der Insel führt vom Hafen zum Koumbára-Strand, auf der anderen Seite zur Chóra hinauf und von dort hinunter zum Milopótas-Strand, insgesamt ca. 9 km. Die Straße zum Agía-Theodóti-Strand wurde ebenfalls asphaltiert und auch die lange Straße zum Manganári-Strand hat vor einigen Jahren einen Belag erhalten. Ansonsten gibt es noch einige befahrbare Erdpisten (→ Karte).

Entfernungen: Gialós – Chóra 2,5 km, Chóra – Milopótas-Strand 2,5 km, Gialós – Agía-Theodóti-Strand 8 km.

Auto-/Zweiradverleih: zwei im Hafen, weitere in der Chóra.

Tankstellen: zwei Zapfstellen an der Straße vom Hafenstrand zur Chóra (→ Karte).

Unterkunft: zahlreiche Hotels und Privatzimmer im Hafen, in der Chóra und am Milopótas-Strand. Ein Hotel und Privatzimmer außerdem am Manganári-Strand im äußersten Süden, Privatzimmer am Agía-Theodóti- und am Koumbára-Strand. Ein Campingplatz am Hafen, zwei weitere am Milopótas-Strand.

Baden: Gute Sandstrände liegen um die ganze Insel verstreut, sind aber nicht alle leicht zu erreichen. Zu den besten zählen der Milopótas-Strand, der Manganári-Strand und der Strand in der Hafenucht.

Karten: → Abschnitt Kartenmaterial auf S. 79. Hübsch und brauchbar ist auch die Skymap „Ios“, die es bei der Acteon Travel Agency am Hafen kostenlos gibt. Enthalten sind neben einer Inselkarte auch Übersichtspläne von Chóra, Hafen und Milopótas-Strand.

Postleitzahl: 84001

Geschichte

Íos war wie die meisten anderen Kykladen schon mindestens im 3. Jt. v. Chr. besiedelt, das beweisen Gräber aus der *frühen Bronzezeit*, die man im Órmos Manganári im heute unbewohnten Süden der Insel gefunden hat, sowie die Siedlung *Skárkos* etwa 1 km landeinwärts vom Hafen. Später gründeten *Phönizier* wahrscheinlich eine Handelsniederlassung. Um 1000 v. Chr. besiedelten dann die *Ionier* den markanten Hügel, auf dem noch heute die Chóra liegt. Im Gegensatz zu vielen anderen Inseln wurde auf Íos also der Standort der Inselhauptstadt durch alle geschichtlichen Epochen hindurch beibehalten. Erhalten blieb davon jedoch so gut wie nichts mehr. Der Name *Íos* taucht bereits in der Antike auf. Ungeklärt ist, ob er auf das phönizische Wort für „Steinhaufen“ zurückzuführen ist, auf das griechische Wort



„Íos“ für Veilchen (die hier im Altertum angeblich im Überfluss blühten) oder vielleicht auf die Ionier (Íos = Stadt der Ionier).

Reichlich unklar ist auch, inwieweit Íos in Bezug zu *Homer*, dem berühmtesten aller altgriechischen Dichter (8. Jh. v. Chr.), steht. Ganz abgesehen davon, dass nicht einmal seine Existenz bewiesen ist (manche reden von mehreren Dichtern, die später unter dem Sammelbegriff *Homer* zusammengefasst wurden), sind auch die Geschichten um sein angebliches *Grab auf Íos* nicht zu verifizieren. Herodot (490–420 v. Chr.) schreibt über 200 Jahre nach *Homer* das erste Mal davon und der Geschichtsschreiber Pausanias berichtet im 2. Jh. n. Chr. (fast 1000 Jahre nach *Homer*!), dass ihm die Einheimischen die Grabstelle *Homers* gezeigt hätten. Dazu gibt es die merkwürdige Geschichte, dass *Homer* aus Gram über ein nicht gelöstes Rätsel starb, das ihm hier auf Íos gestellt worden war, und gleich vor Ort begraben wurde. Im Hafen erinnert heute eine *Homerbüste* mit Textauszügen von Herodot, Plinius und Pausanias an den angeblichen Tod des Dichters auf Íos (→ Gialós/Sehenswertes). Wie dem auch sei, das vermeintliche „Grab *Homers*“ bei *Plakotós* im Norden von Íos ist jedenfalls *nicht* die letzte Ruhestätte des Dichters, es stammt aus hellenistischer Zeit, also gut 500–600 Jahre nach *Homer*.

In der Epoche des *Attisch-delischen Seebundes* (5. Jh. v. Chr.) zahlte Íos einen äußerst geringen Beitrag (zeitweise noch geringer als der von Amorgós), die wirtschaftliche Bedeutung der Insel war augenscheinlich gleich Null.

Bis zum Mittelalter ist wenig Nennenswertes über Íos überliefert. 1207 verleihte der venezianische Herzog Marco Sanoudo die Insel seinem *Herzogtum Náxos* ein und ließ ein befestigtes Kástro auf dem Chórahügel errichten. 1537 wurde Íos nach den Angriffen des Chaireddin Barbarossa *türkisch*. In den folgenden Jahrhunderten tummelten sich *Piraten* auf der dünn besiedelten Insel, der *großartige Naturhafen* wurde einer ihrer bevorzugten Ankerplätze und auch in den griechischen Befreiungskämpfen ab 1821 spielte er eine wichtige strategische Rolle. Íos konnte damals allein 24 Schiffe ausrüsten. 1830 wurde Íos dem griechischen Staat angeschlossen.

Wirtschaft

Die großteils bergige und wasserarme Insel bietet kaum Nutzflächen für Landwirtschaft. Die einzigen größeren Ebenen sind das Hinterland der *Hafenbucht* und (wesentlich kleiner) die Ebene hinter dem *Milopótas-Strand*. Der in den 70er Jahren sich boomartig ausbreitende Tourismus war ersehnter Rettungsanker aus dieser Misere – mit all seinen negativen Begleiterscheinungen. Ein großes Problem ist wie auf den anderen Südkykladen die Wasserarmut der Insel, denn die Brunnen reichen in keiner Weise aus, den sommerlichen Ansturm zu bewältigen. Mittlerweile gibt es aber eine Meerwasserentsalzungsanlage. Wichtig wäre auch die gezielte Erschließung verschiedener Inselregionen, um die extrem starke Zusammenballung der Touristen im Dreieck *Hafen-Chóra-Milopótas* zu entflechten.

Essen & Trinken

Wegen des starken Touristenandrangs und der damit verbundenen erheblichen Überfremdung durch Athener Wirte sind praktisch keine Inselfestivals mehr zu bekommen. Fastfood, Pizza und Spaghetti dominieren. Nur wenige einzelne Tavernen bieten interessante Gerichte an.

Inselfeste

Das größte und beliebteste Fest auf Íos findet am 29. August, also mitten in der Urlaubssaison, zu Ehren des heiligen Johannes um die *Kálamos-Kirche* im menschenleeren Südosten statt (→ *Kálamos-Kirche*, S. 448). Touristen sind willkommen, die Reisebüros bieten organisierte Fahrten an. Außerdem gibt es am 24. Juni ein Fest in der Pilgerkirche *Ágios Ioánnis* auf dem Gipfel des höchsten Inselbergs Pírgos; am 15. August das Fest der Panagía um die Kirche *Gremiótissa* am Oberrand der Chóra (→ Sehenswertes) und am 8. September ein Kirchenfest bei der Kirche *Agía Theodóti* am gleichnamigen Strand im Nordosten. Zur Eröffnung der Touristensaison findet Anfang Mai außerdem ein großes *Homer-Festival* („Omíria“) statt, u. a. mit Sportwettkämpfen, Volkstanz und Theateraufführungen der Schulklassen.

Verbindungen von und nach Íos

Íos liegt an der Haupttroute von Piräus zu den südlichen Kykladen und nach Kreta, es gibt aber auch mehrmals wöch. Verbindungen zu den Westkykladen. Fähren, Schnellfähren und Schnellboote von und nach *Piräus* gehen 2–3 x tägl., Fähren brauchen dafür ca. 6:30–7:30 Std. (Deckplatz etwa 35 €, reservierter Pullmannsitz ca. 40 €, billigster Kabinenplatz ca. 53 €), Schnellfähren/-boote etwa 4:30–5:30 Std. (ab ca. 60 €). Verbindungen von und nach *Náxos*, *Páros* und *Santoríni* gibt es min-



Ruhige Taverne im Hafenort

destens 1–2 x tägl., von und nach *Sýros* und *Mykonos* mindestens 5 x wöch., von und nach *Kreta* etwa 3 x wöch., leider meist nur teure Schnellboote. Die Route über *Síkinos* und *Folégandros* nach *Kímolos* und *Mílos* wird im Sommer etwa 1 x tägl. befahren, sonst seltener.

Inselinfos im Internet: www.iosgreece.com, www.loveiosgreece.com,
<http://iosgreeceisland.com>


Gialós

Der Hafen liegt am Ende einer langen, schlauchförmigen Einfahrt und gilt als einer der besten Naturhäfen der Ägäis. Benachbart erstreckt sich ein langer Sandstrand.

Auf Felsen vorgelagert steht die Bilderbuchkirche *Agía Iríni* aus dem 17. Jh. Als Ort ist Gialós allerdings eher langweilig, kein Vergleich zur *Chóra* am Berg oben. Trotzdem ist wegen des schönen Strandes immer einiges los, auch viele Segelcrews laufen Gialós wegen seines geschützten Hafens an.

Basis-Infos

→ Karte S. 435

Information Acteon Travel Agency  Reiseagentur an der *Platia* am Hafen. Schiffstickets, Autovermietung, Unter-

künfte. Hübsch und informativ ist das jährlich neu erscheinende Gratisheft „*Íos Island*“ mit Tipps zu Unterkünften, Essen,

Shopping und Nachtleben. Filiale in der Chóra. ☎ 22860-91343, www.acteon.gr.

Verbindungen Busse pendeln täglich von etwa 7 Uhr morgens bis nach Mitternacht zwischen Koumbára-Strand, Hafen, Chóra und Milopótas-Strand. Der Fahrpreis von ca. 1,80 € ist immer gleich, egal wie weit man fährt.

Taxi, z. B. ☎ 22860-91606, 6977-760570 oder 6977-031708.

Mule Trekking, auf einem Maultier den Treppenweg zur Chóra hinauf, die Maultiere stehen am Beginn der Treppe. ☎ 6972-245308.

Ausflüge Vormittags fahren vom Hafen zwei Ausflugsbusse zum **Manganári-**

Strand an der Südspitze von Íos, außerdem das Badeboot Delfini Express.

Das alten Vorbildern nachgebaute Segelschiff **Leigh Browne** (<http://iospirateboat.gr>) veranstaltet tagsüber Törns zu verschiedenen Stränden.

Fahrzeugverleih **Jacob's Rental** **8**, Auto- und Zweiradverleih an der Südfront vom Hafen, großes Fahrzeugangebot. ☎ 22860-91047, www.jacobs-ios.gr.

Sonstiges **Ärztliche Versorgung**, medizinisches Zentrum zwischen Hafen und Strand (→ Ortsplan), spezialisiert auf „Schnapsleichen“. 24-Std.-Service. ☎ 22863-60000.

Tip: Vom Hafen führt ein breiter ehemaliger Maultierpfad zur Chóra hinauf, der die Serpentinstraße wesentlich abkürzt! Beginn an der Straße zur Chóra rechts, etwa 200 m vom Hafen, kurz nach der halb im Boden versunkenen Kirche. Laufzeit nur knapp 15 Min.

Übernachten/Essen/Nachtleben

Am Strand liegen die meisten Unterkünfte, einige aber auch direkt im Hafen sowie an der Straße und am Treppenweg zur Chóra hinauf.

Im Hafen Viel weniger Trubel als in der Chóra, jedoch treffen sich hier spät nachts bzw. frühmorgens die Nachtschwärmer, kann dann zeitweise etwas lauter werden.

**** Poseidon 7**, etwas erhöht am Osthang der Bucht, über Stufen zu erreichen. Das gepflegte Haus bietet gut ausgestattete Zimmer mit herrlichem Hafenblick, dazu einen Pool und Frühstücksterrasse. DZ ca. 50–100 €, Frühstück ca. 7 € pro Pers. ☎ 22860-91091, www.poseidonhotelios.gr.

» **Mein Tipp:** **Irene 5**, vom Anleger rechts um das Hafenbecken, nach „Hotel Flisvos“ eine schmale Gasse hinein, in zweiter Reihe. Freundlich und familiär geführt, alle sehr hilfsbereit. 27 Zimmer, jeweils sauberes Bad, Kühlschrank, Balkon oder Terrasse, A/C und TV. Gelände ist schön angelegt, auch das Haus ist ansprechend bepflanzt. Täglich Reinigung. Mittlerweile gibt es auch einen schönen, großen Pool mit Bar. DZ ca. 40–80 €. ☎ 22860-91023/www.iosirene.gr. ☎☎

Treppenweg zur Chóra Hier wohnt man nicht direkt im Rummel, ist aber nahe am

Geschehen. Zudem nach vorne herrlicher Blick auf die Hafengebucht.

A1 Princess Sissi 2, hostelähnliches Haus mit sauberen Zimmern, A/C und schönem Buchtblick. Unten im Haus eine Irish Bar. DZ ca. 30–70 €, Frühstück ca. 6 €/Pers. ☎ 6939-089289, www.princess-sissy.com.

An der Straße zur Chóra Herrlicher Blick auf die Hafengebucht, wegen des Busverkehrs nicht ganz ruhig, aber akzeptabel.

Golden Sun 4, ca. 150 m nach dem Beginn des Treppenwegs links der Straße. Alexandros und Adriana sind freundlich und hilfsbereit. Saubere Zimmer, schöner Pool mit Bar und Blick auf die Bucht. Vor der Tür Busstopp. DZ ca. 30–75 €, Frühstück extra. ☎ 22860-91110, www.iosgoldensun.com.

**** Homer's Inn 3**, ca. 500 m vom Hafen, angenehm familiär geführte Anlage, mit gut 40 Zimmern viel Platz, schöner, großer Pool, mit Bar, Frühstücksraum mit Blick über die Bucht, WLAN gratis. Bushaltestelle benachbart. DZ ca. 40 zwei- bis dreihundert 75 €. ☎ 22860-91365, www.homersinn.com.



*** **Liostasi Sun Club 1**, einige Kurven vor der Chóra, schöne, höherpreisige Anlage auf mehreren Ebenen, edel gestylt, Panoramaterrasse mit Pool, Kinderbecken und Poolbar, dazu das schicke „Grandma's Restaurant“ und ein Spa (Massagen, Maniküre, Peeling etc.). Zimmer (etwas klein) und Suiten elegant eingerichtet, gutes Frühstücksbuffet, aufmerksames Personal. DZ/F ca. 70–200 €. ☎ 22860-92140, www.liostasi.gr.

Essen & Trinken **Sousana 15**, nette Fischtaverne an der Hafenplatia, die kontaktfreudige Wirtin spricht gut Deutsch, faire Preise. ☎ 22860-91619.

Sehenswertes

Beim Busstopp steht eine *Homerbüste* mit Zitaten von Herodot, Plinius und Pausanias, die als Belege für Íos als „Grab Homers“ erhalten müssen (→ Geschichte).

Afrodite 16, Tische direkt an der Mole, schöne Lage, Essen aber eher tagesformabhängig.

Rigani 6, etwas versteckt am Beginn der Straße zur Chóra, sehr gute Fleischgerichte bei höflichem Service. ☎ 6932-339722.

Enigma 10, beliebter Treffpunkt an der Ostseite vom Hafen, netter Service und gute Qualität, Fleisch wie Fisch. ☎ 22860-91847.

The Octopus Tree 11, schlichte Ouzerí kurz nach Enigma, Griechenland pur – man sitzt unter einer schattigen Pinie, einfache Fischküche vom offenen Holzkohलगrill neben dem Haus, Oktopus, Shrimps und Mezédes.

Am Beginn der Straße zur Chóra ist eine Gedenktafel eingelassen, die an die Hinrichtung von Konstantinos Bouloubasis am 16. Oktober 1943 durch die deutschen



Die frühkykladische Ausgrabung von Skárkos

Besatzer erinnert. Wenige Meter weiter, rechts der Straße zur Chóra, sieht man halb im Boden versunken die Kreuzkuppelkirche *Ágios Geórgios*. Zum Abschluss kann man einen schönen Spaziergang rund um das Hafenbecken zur exponiert an der Hafeneinfahrt stehenden Kirche *Agía Iríni* aus dem 17. Jh. machen.

Skárkos: Auf einem Hügel namens *Skárkos* hat man in den 1990er Jahren im Hinterland der Bucht eine über 4000 Jahre alte Siedlung der frühkykladischen Kéros-Sýros-Kultur ausgegraben, die zu den ältesten und größten der Kykladen zählt. Zahlreiche gut erhaltene Hausfundamente, Mauern und schmale Gassenzüge konnten auf dem flachen Gipfelplateau geortet werden, etwa 200–300 Menschen wohnten hier. Die gefundenen Kunst- und Gebrauchsgegenstände sind im archäologischen Museum in der Chóra ausgestellt. Eine beschilderte Zufahrt gibt es an der Straße zur Chóra, zu Fuß läuft man von der Chóra etwa 30 Min.


Gialós/Baden und Umgebung

→ Karte S. 435


Órmos Gialós: Der schöne, etwa 500 m lange Sandstrand liegt einige hundert Meter westlich vom Hafen, einige Tamarisken bieten etwas Schatten. An der Uferstraße gibt es Bars, Hotels und Tavernen, eine deutsch geführte Sportstation bietet Equipment und verleiht Sonnenschirme/Liegestühle.

Übernachten Die Unterkünfte liegen alle ruhig und haben besten Meerblick.


* **Petros Place** , am Strandbeginn hinter dem großen Parkplatz, etwas zurück vom Meer. Schöne Anlage mit Pool, freundliches Personal, Standardzimmer und gehobene Ausführung. DZ ca. 30–80 €, einfaches Frühstück ca. 5 €/Pers. ☎ 22860-91421, www.petrosplace.gr.

» **Mein Tipp:** ** **Coralí** , unmittelbar an der Strandstraße, geführt vom Ehepaar Michalis und Sharon Sigalas, gastliches Haus mit großer Taverne, Pool mit Poolbar, Kinderpool und Spielgeräten. Die Zimmer und Studios sind geräumig und gut eingerich-

tet, jeweils mit Balkon. DZ ca. 35–80 €. ☎ 22860-91272, www.coralihotelios.gr. <<<

Meltemi , Privatzimmer mit A/C und TV neben Hotel Coralí, vor den Zimmern große Sonnenterrasse, schöner Blick aufs Meer. DZ/F ca. 30–70 €. ☎ 22860-91248, www.iosmeltemi.com.

** **Glaros** , geführt vom freundlichen Ehepaar Damigos. Helle, freundliche Zimmer mit Kühlschrank und Balkon, herrliche Aussicht, ruhig, ordentliches Frühstück auf der Terrasse. Transfer ab Hafen. DZ ca. 35–80 €. ☎ 22860-91876, www.hotelglarios.gr.

Essen & Trinken **Coralí** , aufmerksam geführte Taverne im gleichnamigen Hotel,



Am Strand von Koumbára

etwas teurer, aber Gerichte solide zubereitet, Fisch und Fleisch vom Grill, prima Pizza aus dem holzbefeuerten Ofen. ☎ 22860-91272.

Café Yialos, beliebter Treff beim Sportzentrum.

Sport Yialos Watersports, geführt vom sympathischen Ralf Burgstahler aus Karls-

ruhe. Windsurfen, Wasserski, Schnorcheln (jeweils auch Unterricht), Wakeboard, Kneebboard, Tube Rides, Banana Boat, Kanus, Tretboote, Mountainbikes, Bootsausflüge. ☎ 22860-92463 (im Winter in Dtl.: 07247-6508), 6974-290990, www.yialoswatersports.com.

Koumbára: etwa 200 m Sandstrand vor der Kulisse einer felsigen Halbinsel, knapp 2 km westlich vom Hafen. Lange Reihen von Palmen wurden in die einstige Einöde gepflanzt und auf der vorgelagerten Halbinsel steht mittlerweile ein fürstliches Anwesen, wie auch am Hang rechter Hand – Baugenehmigungen für solch exponierte Stellen werden üblicherweise nicht erteilt. Seitlich hinter dem Strand liegt die Felsbucht *Diákofto*. Ein Fußpfad führt zum kleinen *Fáros* (Leuchtturm) am Ausgang der tief eingeschnittenen Hafembucht.

Anfahrt/Verbindungen Vom Hafen führt eine Asphaltstraße über einen kleinen Höhenrücken hinüber. **Busse** fahren zwischen 10 und 23 Uhr etwa stündlich, zu Fuß ca. 20 Min.

Essen & Trinken Koumbara, großes, neues Lokal in schöner Lage am Strand, gute und authentische Fischküche, große Portionen, freundlicher Service.

Polydoros, an der Straße, etwas zurück vom Strand, freundlicher Familienbetrieb mit interessanten Spezialitäten, z. B. gefüllte Artischocken, *Shrimps saganáki* (überbackene Garnelen) und *yiaourtlou* (Souvláki mit Joghurtsauce). Mit Zimmervermietung. ☎ 22860-91132, pouseosp@otenet.gr.

Valmás: kleine Sandbucht mit netter Taverne (nur HS) inmitten wilder Schieferklippen östlich vom Hafen. Schöner Spaziergang am Campingplatz und der weithin sichtbaren Kirche *Agía Iríni* (17. Jh.) vorbei, unterwegs kann man immer wieder zum Wasser hinuntersteigen.